

## 2 Rahmenbedingungen

### Inhaltsverzeichnis

<b>2</b>	<b>Rahmenbedingungen .....</b>	<b>2</b>
2.1	Übergeordnete räumliche Planungen und Kooperationen.....	2
2.2	Stand zum Flächennutzungsplan.....	10
2.3	Leitbild .....	11
2.4	Lage und Funktion .....	13
2.5	Siedlungsstruktur/Besonderheiten der Gemeindeentwicklung .....	14
2.6	Historie und Siedlungsentwicklung .....	20
2.7	Kernaussagen und deren Auswirkungen auf die Fachkonzepte .....	26
2.8	Anlagen .....	27

## 2 Rahmenbedingungen

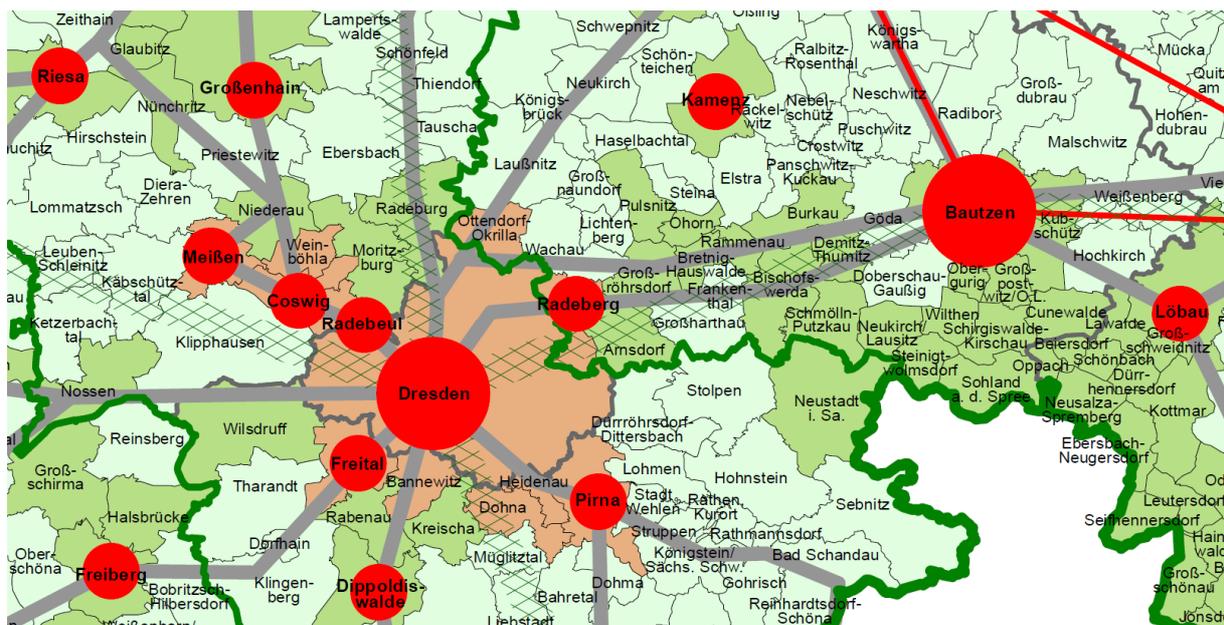
### 2.1 Übergeordnete räumliche Planungen und Kooperationen

Neben den für die Gemeinde Arnsdorf relevanten Inhalten der Landesentwicklungsplanung des Freistaates Sachsen und der Regionalplanung „Oberlausitz-Niederschlesien“ werden nachfolgend auch informelle regionale Kooperationen im Untersuchungsraum aufgeführt.

#### Landesentwicklungsplan Sachsen

Der Landesentwicklungsplan Sachsen (LEP 2013) mit Stand vom 12.07.2013 gilt als fachübergreifendes Konzept zur räumlichen Ordnung und Entwicklung des Freistaates Sachsen.

Der LEP weist Arnsdorf keine zentral örtliche Bedeutung zu (als Mittel- oder Oberzentrum). In den Raumkategorien wird die Gemeinde nun neu als **verdichteter Bereich im ländlichen Raum** ausgewiesen. Das nächste Oberzentrum ist Dresden. Arnsdorf liegt nahe des Mittelzentrums Radeberg. Die überregionale Verbindungs- und Entwicklungsachse Dresden - Radeberg - Bautzen führt nahe der Gemeinde entlang.



Quelle: Auszug aus dem Landesentwicklungsplan 2013, Karte Raumstruktur

Für die **Siedlungs- und Stadtentwicklung** werden u. a. folgende Ziele benannt:

- Die dezentrale Siedlungsstruktur des ländlichen Raumes ist durch die funktionale Stärkung seiner Zentralen Orte und die Verbesserung ihrer Erreichbarkeit zu festigen.
- Zur Aufrechterhaltung von öffentlichen und privaten Infrastruktur- und Dienstleistungsangeboten sollen im ländlichen Raum vernetzte und/oder mobile Versorgungsstrukturen eingerichtet werden.
- Im ländlichen Raum sollen die Land- und Forstwirtschaft, die gewerbliche Wirtschaft sowie der Tourismus als wichtige Wirtschaftsfaktoren erhalten und gestärkt werden.

- Im ländlichen Raum sollen außerhalb der Siedlungsflächen große unzerschnittene Freiflächen erhalten werden.
- Die Nutzung vorhandener Bauflächen soll Vorrang vor der Ausweisung neuer Baugebiete haben. Der Bedarf neuer Bauflächen und -gebiete ist dabei zu begründen. Dies soll durch integrierte Entwicklungskonzepte oder durch entsprechende Teilentwicklungskonzepte erfolgen.
- Bepflanzung und Wiedernutzbarmachung brachliegender und brachfallender Bauflächen, insbesondere Gewerbe-, Industrie-, Militär oder Verkehrsbrachen, nicht revitalisierbare Brachen sind zu renaturieren.

Weiterhin sind insbesondere Grundsätze und Ziele im Bereich Wirtschaft/Handel sowie soziale und kulturelle Infrastruktur zu beachten.

### **Grundsätze des LEP 2013 für den ländlichen Raum:**

#### G 1.2.2

Der ländliche Raum soll unter Berücksichtigung seiner siedlungsstrukturellen Besonderheiten und seiner Vielfalt als attraktiver Lebens-, Wirtschafts-, Kultur- und Naturraum weiterentwickelt und gestärkt werden. Hierzu sollen die Siedlungsstruktur des ländlichen Raumes durch die funktionale Stärkung seiner Zentralen Orte gefestigt, die Erreichbarkeit der Zentralen Orte aus ihren Verflechtungsbereichen gesichert, die besonderen Herausforderungen des demografischen Wandels im ländlichen Raum, insbesondere im Hinblick auf die Sicherung der Daseinsvorsorge, sowohl durch Anpassung als auch durch Gegenstrategien bewältigt sowie staatliches, kommunales und privates Handeln stärker miteinander vernetzt werden.

#### G 1.2.3

Zur Entwicklung des ländlichen Raumes und seiner eigenständigen Potenziale sollen insbesondere Planungen und Maßnahmen unterstützt werden, die die räumlichen Voraussetzungen für die Erhaltung, Stärkung und zeitgemäße Fortentwicklung einer vielfältig strukturierten Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft und der damit verbundenen Arbeitsplätze schaffen, die Erwerbsgrundlagen für Gewerbe, Handwerk und Dienstleistungen erweitern, zur Stärkung der Funktionen als Freizeit- und Erholungsraum beitragen, die regionale Handlungsfähigkeit und Verantwortung stärken und die Eigeninitiative und das lokale Engagement der Bevölkerung befördern.

### **Bei der Siedlungsentwicklung sieht der LEP 2013 folgende Ziele und Grundsätze vor:**

#### 2.2.2: Stadt- und Dorfentwicklung

##### Z 2.2.2.1:

Zur Verbesserung der Lebensverhältnisse in den Gemeinden sind integrierte Maßnahmen der Stadt- und Dorfentwicklung weiterzuführen.

G 2.2.2.2:

Die Entwicklung der Städte und Dörfer soll so erfolgen, dass

- das historische Siedlungsgefüge angemessen berücksichtigt wird,
- die Innenstädte bzw. Ortskerne der Dörfer als Zentren für Wohnen, Gewerbe und Handel, Infrastruktur und Daseinsvorsorge gestärkt und weiterentwickelt werden,
- Brachflächen einer neuen Nutzung zugeführt werden,
- eine energiesparende, integrierte Siedlungs- und Verkehrsflächenentwicklung gewährleistet wird,
- die gesundheitlichen Belange der Bevölkerung berücksichtigt werden sowie beim Stadt- bzw. Dorfbau bedarfsgerecht sowohl Maßnahmen zum Rückbau als auch zur Erhaltung, Aufwertung und zum Neubau umgesetzt werden.

G 2.2.2.3:

Beim Umbau in Städten und Dörfern soll der Rückbau von außen nach innen und entlang von Gewässern erfolgen. Das Auseinanderbrechen des Siedlungsgefüges soll durch die vorrangige Nutzung städtebaulich integrierter Lagen verhindert werden.

G 2.2.2.4:

Die Lebensqualität und die natürliche biologische Vielfalt in den Städten und Dörfern soll durch Schaffung und Erhaltung von naturnahen Lebensräumen und Grünflächen innerhalb des Siedlungsgefüges aufgewertet werden.

G 2.2.2.5:

Die Dorfentwicklung soll so erfolgen, dass die historisch gewachsenen Siedlungsstrukturen und typischen Baustile und Bauweisen unter Berücksichtigung zeitgemäßer Anforderungen sowie der regionaltypischen Ausstattung bewahrt und weiterentwickelt werden. Dabei sollen auch die Belange der Landwirtschaft in angemessener Weise berücksichtigt werden.

Z 2.2.2.6:

In Dörfern, die auf Grund ihrer demografischen und wirtschaftlichen Entwicklung einen sehr hohen Gebäudeleerstand sowie Tragfähigkeitsprobleme von Einrichtungen der Daseinsvorsorge einschließlich der technischen Infrastruktur aufweisen, ist darauf hinzuwirken, dass die Ortskerne für Wohnen und Gewerbe attraktiv bleiben, innovative Lösungen für die Bereitstellung von Einrichtungen und Leistungen der Daseinsvorsorge einschließlich der technischen Infrastruktur umgesetzt und Standardabweichungen ermöglicht werden, leer stehende Bausubstanz und Brachflächen umgenutzt, rückgebaut, zwischengenutzt oder renaturiert werden und ein Leerstandsmanagement angestrebt sowie eine angemessene verkehrliche Anbindung gewährleistet wird.

In Arnsdorf befindet sich das **Sächsische Krankenhaus für Psychiatrie und Neurologie**. Deshalb wurde von der Gemeinde in ihrer Stellungnahme zum LEP-Entwurf 2012 die Festschreibung des Status „**Gemeinde mit besonderer Gemeindefunktion Gesundheit/Soziales**“ gefordert. Dies sowie weitere Anmerkungen wurden im LEP 2013 weitgehend berücksichtigt.

## Grundsätze im Bereich „Gesundheits- und Sozialwesen“:

### G 6.2.1:

Dienste und Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens sollen so entwickelt werden, dass in allen Landesteilen die sozialen und gesundheitlichen Bedürfnisse der Bevölkerung durch ein breites, gleichwertiges und bedarfsgerechtes Angebot befriedigt werden können.

### Z 6.2.2:

Auf eine regionale Vernetzung der ambulanten, teilstationären und stationären Angebote sowie der Beratungs-, Unterstützungs- und Hilfsangebote im Sozial-, Gesundheits- und Bildungswesen ist hinzuwirken.

### Z 6.2.3:

Die stationäre Versorgung ist entsprechend den fachspezifischen Anforderungen durch ein abgestuftes Versorgungssystem sicherzustellen. Die Standortplanung orientiert sich am Zentrale-Orte-System. Neue Krankenhausstandorte sind nur in Ober- und Mittelzentren zulässig, sofern nicht die fachspezifische Ausrichtung der Einrichtung einen anderen Standort ausnahmsweise rechtfertigt. Die Erfordernisse der Erreichbarkeit sind zu berücksichtigen.

### Z 6.2.4:

Zur Sicherung der medizinischen und pflegerischen Versorgung, insbesondere im ländlichen Raum, sind integrierte und sektorübergreifende Strukturen weiter zu entwickeln und die ambulante ärztliche und zahnärztliche Versorgung mit Vertragsärzten und Vertragszahnärzten bedarfsgerecht zu stabilisieren. Die Vorgaben der Bedarfsplanungs-Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses in der jeweils geltenden Fassung sind zu beachten.

## Regionalplan Oberlausitz-Niederschlesien

Der seit dem 04.02.2010 gültige Regionalplan (RP) Oberlausitz-Niederschlesien übernimmt die wesentlichen Vorgaben des bisherigen LEP 2003 und weist diese dem Nahbereich Radeberg zu. Arnsdorf ist im Regionalplan noch dem ländlichen Raum zugeordnet, dies wurde im LEP 2013 geändert (s. o.). Ein neuer Regionalplan, basierend auf dem LEP 2013, ist in Vorbereitung.

Die Beseitigung von Erreichbarkeitsdefiziten im ländlichen Raum im Rahmen des ÖPNV ist eine wichtige Zielstellung.

Als **Gemeinden mit besonderer Gemeindefunktion „Gesundheit/Soziales“** werden die Gemeinden Arnsdorf und Großschweidnitz ausgewiesen (Z 2.2.5). Das **Sächsische Krankenhaus für Psychiatrie und Neurologie** besitzt hier eine überregionale Bedeutung.

Es dominiert mit ca. 730 Beschäftigten auch den wirtschaftlichen und sozialen Charakter der Gemeinde Arnsdorf. Der Einzugsbereich der psychiatrischen Klinik des SKH Arnsdorf umfasst Teile der Landkreise Bautzen, Meißen, Sächsische Schweiz-Osterzgebirge sowie der Stadt Dresden und für die Spezialklinik für Neurologie bzw. forensische Psychiatrie des SKH Arnsdorf ist der gesamte Regierungsbezirk Dresden als Einzugsbereich ausgewiesen. Für Langzeitpatienten steht ein Heim mit 180 Plätzen zur Verfügung. Behandlungsschwerpunkte sind die Bereiche Neurologie, Psychiatrie sowie Kinder- und Jugendpsychiatrie.

Die Verflechtung mit der Gemeinde betrifft dabei, wie bereits im integrierten Konzept zur öffentlichen Daseinsvorsorge für das Gebiet „Ortsmitte“ beschrieben, viele Gebiete:

- größter Arbeitgeber vor Ort
- Beteiligung an der strategischen Gemeindeentwicklung
- Wohnstandort für Mitarbeiter
- u. a. Abstimmung von Bau- und Sanierungsplänen
- Kooperation beim Einsatz der Freiwilligen Feuerwehr (z. B. Hilfe, Übungen im Krankenhausgelände)
- Unterstützung bei der Krankenpflegeausbildung (räumliche Unterstützung durch Gemeinde, zuletzt 2013 in der ehem. Mittelschule)
- Nutzung von Kultur- und Sporteinrichtungen (u. a. Bibliothek auch durch Patienten und deren Angehörige)
- Nutzung der Grundschule und Kindertagesstätte durch Kinder der Mitarbeiter
- Mitwirkung in Vereinen
- Nutzung des Karswaldbades durch Mitarbeiter mit Familien und durch Patienten
- Synergieeffekte bei der medizinischen Pflege
- Auswirkung Parkplatzstandorte (geringe Kapazitäten im Klinikgelände)

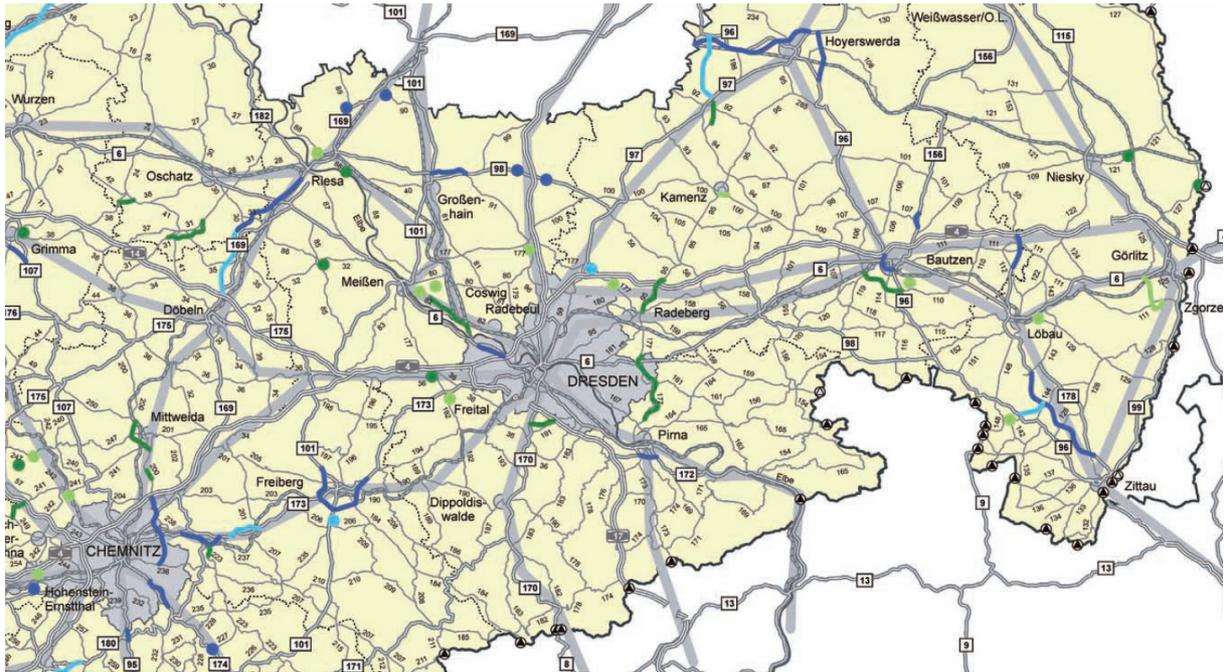
Neben der überregionalen **Verbindungsachse Dresden-Bautzen** (siehe LEP 2013) wird das Plangebiet in Ost-West-Richtung von den regionalen Verbindungs- und Entwicklungsachsen Radeberg-Bischofswerda-Bautzen sowie Radeberg-Großröhrsdorf-Bautzen durchzogen bzw. tangiert. Entlang letzterer soll die Siedlungsentwicklung in der Nähe der Bahnhöfe und Haltepunkte des schienengebundenen Personennahverkehrs erfolgen (Z 2.3.4), um die Leistungsfähigkeit des schienengebundenen Nahverkehrs zu nutzen und Umweltbelastungen, die durch den motorisierten Individualverkehr verursacht werden, zu reduzieren. Voraussetzung für die Umsetzung dieses Zieles ist das Vorhandensein geeigneter Flächen und die Einhaltung der Lärmschutzbestimmungen.

### Landesverkehrsplan Sachsen 2025

Das sächsische Kabinett hat im September 2012 den Landesverkehrsplan Sachsen 2025 beschlossen. Damit wurde ein wichtiger Schritt für eine zukunftsfähige Verkehrsinfrastruktur getan. Im Landesverkehrsplan sind die mittel- und langfristigen verkehrspolitischen Ziele und Maßnahmenkonzeptionen für die Verkehrsinfrastruktur für den Prognosezeitraum bis 2025 festgelegt.

Zielstellung für den neuen Landesverkehrsplan ist eine zukunftsfeste und leistungsfähige Infrastruktur, die den Bedürfnissen von Bürgern und Unternehmen gerecht wird. Dabei kommt es künftig nicht nur auf den Ausbau an, sondern immer mehr auf die intelligente Vernetzung der vorhandenen Strukturen und Technologien.

Für Arnsdorf sind dabei neben Maßnahmen im Bahnnetz vor allem die weiteren Maßnahmen der östlichen Dresdner Umfahrung und Verbindungsachse zwischen A 4 und A 17 relevant. Teilbereiche bei Großkrammsdorf sind bereits realisiert, damit konnte bereits eine Verbesserung der Anbindung von Arnsdorf erreicht werden. Nunmehr muss die S 177 ganzheitlich noch abgeschlossen werden.



Quelle: Landesverkehrsplan 2025, Auszug aus Anlage 11 Maßnahmen im Bundesfern- und Staatsstraßennetz



Quelle: Landesverkehrsplan 2025, Auszug aus Anlage 14 Infrastrukturmaßnahmen Eisenbahnverkehr

### Integrierte Ländliche Entwicklung

Die Gemeinde Arnsdorf gehört zur LEADER-Region „Westlausitz“. Im Zeitraum der Förderperiode 2007–2013 konnten Maßnahmen zur Entwicklung des ländlichen Raumes gefördert werden. Die bisherige Förderrichtlinie Integrierte Ländliche Entwicklung (RL ILE/2007) war Grundlage im Prozess der Integrierten Ländlichen Entwicklung.

Zur Region Westlausitz, die sich im Jahr 2007 formierte und als LEADER-Region anerkannt wurde, gehören die Städte und Gemeinden Arnsdorf, Bischofswerda, Bretnig-Hauswalde, Elstra, Frankenthal, Großharthau, Großröhrsdorf, Lichtenberg, Ohorn, Pulsnitz, Rammenau, Steina und Wachau. Die Region ist eingebettet in den Westen der Oberlausitz. Ziel dieser regionalen Initiative ist die gemeinsame, zukunftsorientierte Entwicklung der Region auf Basis eines Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzeptes (ILEK).



Kooperation/Netzwerk	Erläuterung
Partnerstädte	keine vertraglichen Partnerstädte, freundschaftliche Verbindung mit Denzlingen (Schwarzwald)
Kooperationen	ErlebnisREGION Dresden, Büro beim Stadtplanungsamt Dresden, Freiberger Straße 39, 01067 Dresden
	Region Westlausitz Regionale.Wirtschaft.Leben. e. V., Regionalmanagement beim PB Schubert, Friedhofstr. 2, 01454 Radeberg

Quelle: Gemeindeverwaltung Arnsdorf; 2014

Arnsdorf ist des Weiteren in der „**ErlebnisREGION DRESDEN**“ (ehem. **Stadt-Umland-Region Dresden**) integriert und damit an gemeindeübergreifenden Entscheidungen zur Wirtschafts- und Wohnraumentwicklung beteiligt. Die ErlebnisREGION DRESDEN hat sich 2003 als ein informelles Verwaltungsnetzwerk gegründet. Ihr gehören derzeit 17 Städte und Gemeinden an, u. a. auch die Gemeinde Arnsdorf. Die Stadt Dresden ist mit ca. 525.000 Einwohnern das größte Mitglied, die Gemeinde Wachau mit ca. 4.400 Einwohnern das kleinste Mitglied. Insgesamt leben ca. 720.000 Einwohner auf einer Fläche von mehr als 960 km<sup>2</sup> in der Region.



Quelle: [www.erlebnisregion-dresden.de](http://www.erlebnisregion-dresden.de)

Es bestehen intensive Verflechtungsbeziehungen zwischen der Stadt Dresden und den umliegenden Städten und Gemeinden. Durch die interkommunale Zusammenarbeit sollen gemeindeübergreifende Aufgaben besser gelöst werden und ein ständiger Informations- und Erfahrungsaustausch erfolgen.

Gleichzeitig soll die Wettbewerbsfähigkeit der Erlebnisregion nach innen und außen verbessert werden. Neben dem Informations- und Erfahrungsaustausch zu Themen des Städtebaus, der Verkehrsplanung, der Wirtschaftsförderung und der Kindertagesstättenplanung wurden folgende Lösungsansätze erarbeitet und zum Teil umgesetzt: regionaler Wohnbauflächenbedarf, seniorenrechtliches Wohnen, demografischer Wandel, Familienfreundlichkeit, Nahversorgung, regionales Klimaanpassungskonzept, Konzept Öffentlichkeitsarbeit und andere Konzepte.

### Weitere übergreifende Konzepte und Planungen

Konzepte	Jahr
<b>übergreifende Konzeptionen</b>	
ILEK Region Westlausitz	2007
LEADER-Entwicklungsstrategie (LES) Westlausitz	2015
<b>gebietsbezogene Konzepte</b>	
Ortskernanalyse Arnsdorf	1995
Ortskernsanierung, Präzisierung der vorbereitenden Untersuchungen für das Sanierungsgebiet Arnsdorf „Ortskern“	2001
<b>Ländliche Entwicklung/Dorfentwicklungsplanung</b>	
Flurneuerungsverfahren TG Wallroda	1998
Örtliches Entwicklungskonzept Fischbach	2003
Örtliches Entwicklungskonzept Kleinwolmsdorf	2003
Unternehmensflurneuerungsverfahren S 177 Ortsumfahrung Radeberg, Großerkmannsdorf (betrifft Wallroda/Kleinwolmsdorf)	2004

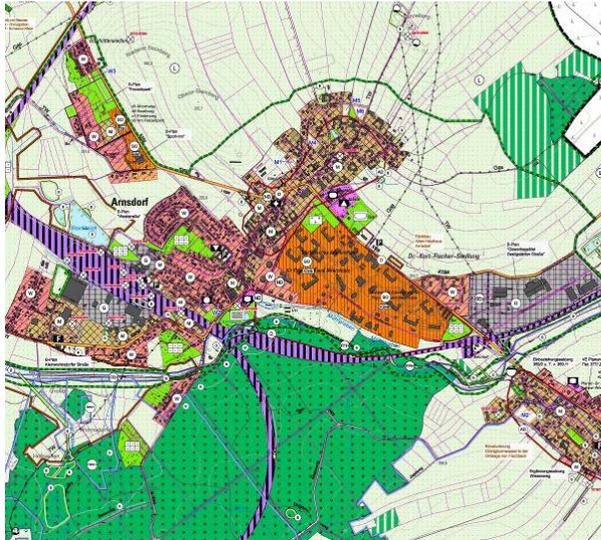
Quelle: Gemeindeverwaltung Arnsdorf; 2014

Aus baulicher, gestalterischer und landschaftsplanerischer Sicht sind vor allem die örtlichen Entwicklungskonzepte, wenn auch von 2003, zum Teil nach wie vor aktuell. Insbesondere die baulichen und grünordnerischen Gestaltungsempfehlungen sollten im Bereich der ländlichen Entwicklung zum Tragen kommen. Dies sichert eine ortstypische Bauweise sowie Grün- und Freiraumgestaltung.

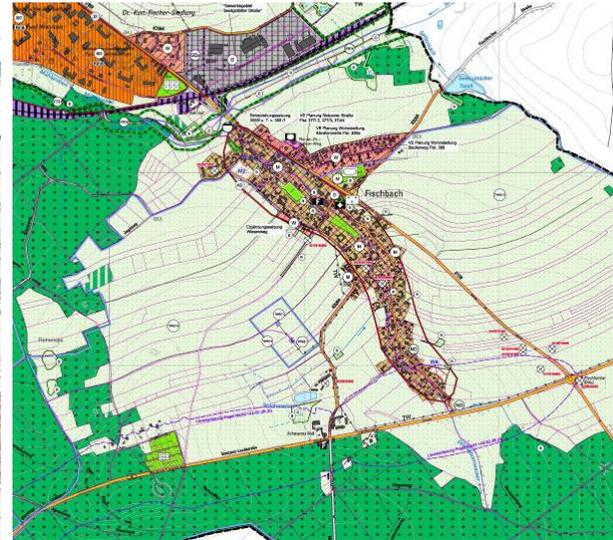
## 2.2 Stand zum Flächennutzungsplan

Arnsdorf mit seinen Ortsteilen Fischbach, Kleinwolmsdorf und Wallroda verfügt über einen bestätigten Flächennutzungsplan, Stand Genehmigungsfassung vom 25.10.2013 mit redaktionellen Änderungen vom 14.03.2014. In ihm ist die sich aus der beabsichtigten städtebaulichen Entwicklung ergebende Art der Bodennutzung nach den voraussehbaren Bedürfnissen für die Zukunft in den Grundzügen dargestellt. Er bildet somit die wichtigste planerische Grundlage für die künftige städtebauliche Entwicklung und die daraus zu entwickelnden verbindlichen Bauleitpläne.

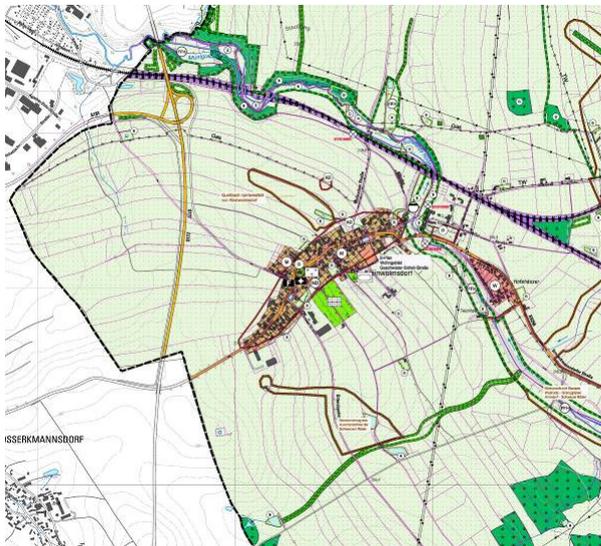
Der Flächennutzungsplan weist die bestehenden Siedlungsflächen der einzelnen Ortsteile aufgrund der Struktur und Entwicklungsmöglichkeiten aus.



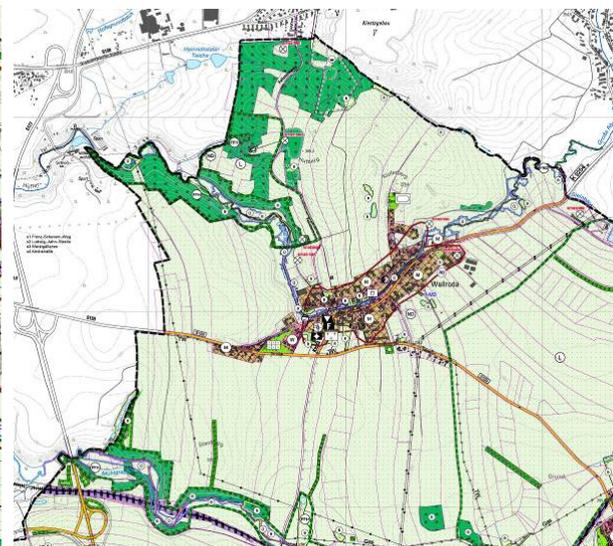
Arnsdorf



OT Fischbach



OT Kleinwolmsdorf



OT Wallroda

Quelle: Gemeindeverwaltung Arnsdorf, Planung: Planungsbüro Schubert, Radeberg

## 2.3 Leitbild

Die Gemeinde Arnsdorf verfügt über kein bauliches Leitbild. Im Rahmen des INSEK werden wichtige Leitlinien erarbeitet und als übergreifende Planung aller relevanten Aspekte zu einer nachhaltigen Stadtentwicklung zusammengeführt.

Entscheidende Bedeutung für die Umsetzung der Leitziele besitzen die Bevölkerungs- und Wirtschaftsentwicklung sowie die Entwicklung des Arbeitsmarktes, die auf das engste miteinander verknüpft sind. Alle weiteren Zielbelange, u. a. in Bezug auf die Wohnversorgung und den Umgang mit Wohnungsleerständen, hängen letztlich von der Bevölkerungs- und Wirtschaftsentwicklung ab.

In der LEADER-Entwicklungsstrategie (LES) „Westlausitz“ vom Januar 2015 wurde basierend auf der durchgeführten SWOT-Analyse ein Leitbild als Orientierungsrahmen kreiert. Das Leitbild ist die Voraussetzung für ein zielgerichtetes Handeln im regionalen Planungsraum.

Insgesamt erfüllt das Leitbild drei Funktionen:

- es bietet eine Orientierung für die nachfolgenden Planungs- und Entscheidungsprozesse,
- es wirkt koordinierend durch die Ausrichtung des Handelns an der formulierten Zielvorstellung,
- es mobilisiert, indem es zum Handeln motiviert.

Das Leitbild „**Westlausitz – Regionale.Wirtschaft.Leben**“ wurde im Rahmen der Erstellung des ILEKs (2007) entwickelt und besitzt nach wie vor Gültigkeit. Unter dem Aspekt einer kontinuierlichen Entwicklung sowie der Gegebenheit, dass regionale Entwicklungsprozesse nicht innerhalb von sechs Jahren zum Abschluss gebracht werden können, wird das bewährte Motto unverändert beibehalten. Die Aktivitäten und Prozesse im Rahmen der ländlichen Entwicklung in der Region Westlausitz werden daher auch in Zukunft unter diesem Slogan stehen.

Slogan der Region Westlausitz	„Regionale.Wirtschaft.Leben“
Leitbild	Der Spruch "Regionale.Wirtschaft.Leben" symbolisiert das Leitbild der Region Westlausitz. Ziel der Region ist es, ihren Einwohnern attraktive Arbeits- und Lebensperspektiven im ländlichen Raum zu bieten und damit dem demografischen Wandel aktiv zu begegnen. Die Weiterentwicklung der Region ist mittels eines kooperativen Zusammenwirkens aller Akteure und Beteiligten möglich. Darüber hinaus ist es erforderlich, die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie die Wohn- und Lebensqualität zu sichern und zu verbessern. Nur so kann sich die Region Westlausitz den Herausforderungen und Auswirkungen des demografischen Wandels, den wirtschaftlichen Veränderungen sowie der Änderung der natürlichen Standortfaktoren stellen. In den strategischen Zielen des LES werden die wichtigsten, übergeordneten Zielstellungen zusammengefasst, die dazu beitragen sollen, eine nachhaltige Entwicklung in der Region Westlausitz voranzutreiben.

Quelle: <http://www.ilek-westlausitz.de>; 2015

## 2.4 Lage und Funktion

Arnsdorf ist eine Gemeinde im Südwesten des Landkreises Bautzen im Freistaat Sachsen, angrenzend an den Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge im Süden und südwestlich an die Stadt Dresden. Die Gemeinde nimmt insgesamt eine Fläche von 35,8 km<sup>2</sup> ein, das entspricht einer Bevölkerungsdichte von 133 EW/km<sup>2</sup>. Die Höhenlage beträgt durchschnittlich ca. 225 m ü. NN.

Die Gemeinde Arnsdorf stellt den Zentrumsbereich für ihre Ortsteile dar und ist Schuleinzugsbereich der Grundschule.

Die wichtigste Straßenverbindung ist die Staatsstraße S 159 nach Radeberg bzw. in östlicher Richtung über Fischbach an die Bundesstraße B 6. Die Anbindung zur Autobahn A 4 ist in nördlicher Richtung vorhanden. Nach der geplanten Fertigstellung der Ostumfahrung Dresden (über tangierende Staatsstraße 177) zwischen A 4 und A 17 wird sich die Anbindung Richtung A 17 weiter verbessern. Arnsdorf hat des Weiteren einen Bahnhof an der Bahnstrecke Dresden-Bautzen-Löbau-Görlitz bzw. Dresden-Zittau

In Arnsdorf lebten am 31.12.2013 nach Angabe des Statistischen Landesamtes **4.769 Einwohner**. Seit Ende 1990 ist die Einwohnerzahl um 13,5 % zurückgegangen.

Zur Gemeinde Arnsdorf gehören 4 **Ortsteile**. Neben Arnsdorf sind das Fischbach, Kleinwolmsdorf und Wallroda. Die ehemals eigenständigen Gemeinden Fischbach und Wallroda wurden im Zuge der Gebietsreform am 01.01.1999 eingegliedert. Kleinwolmsdorf war bereits am 01.04.1974 nach Arnsdorf eingemeindet worden.

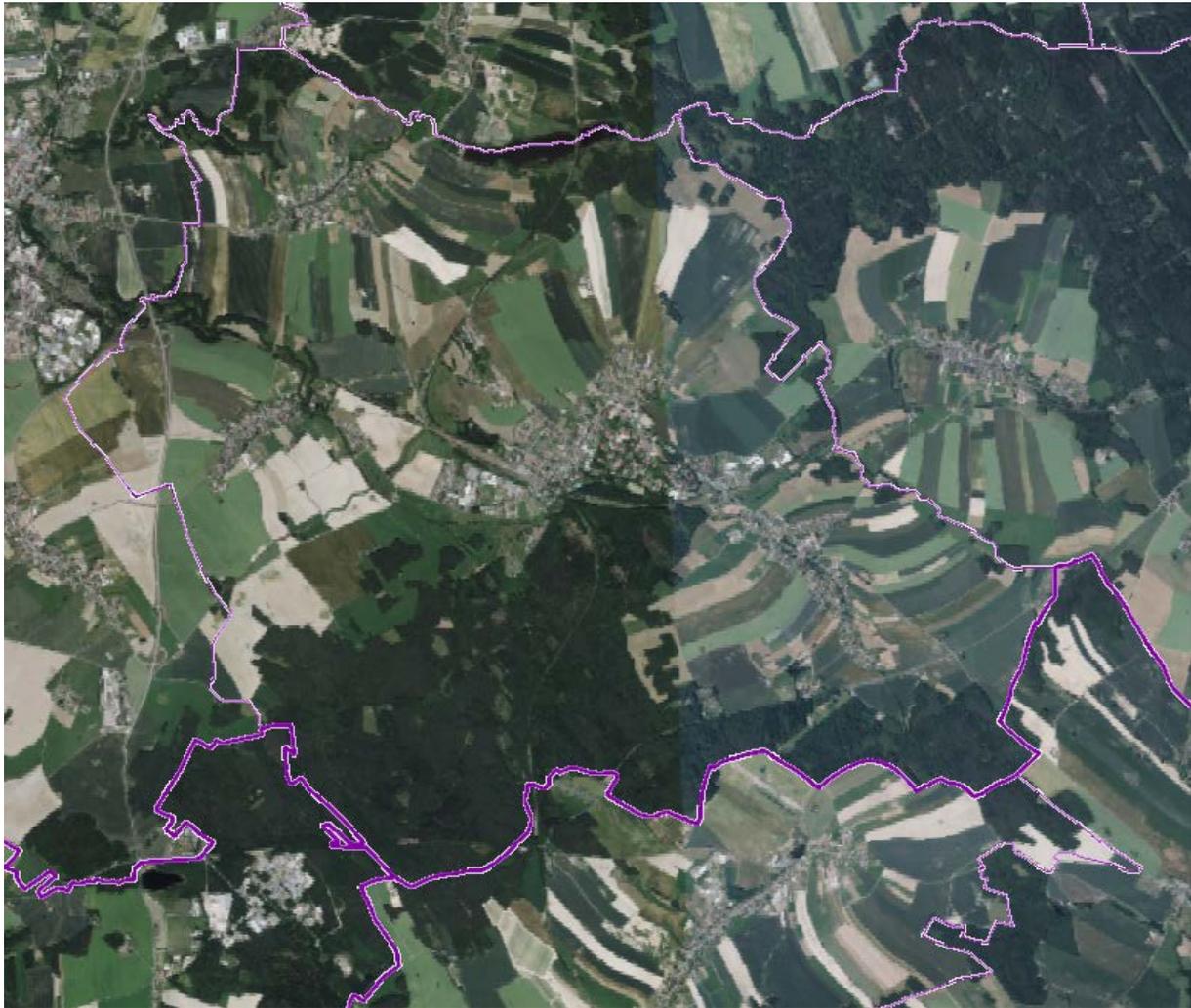
Die Gemeinde Arnsdorf weist überwiegend ländliche Strukturen auf und ist Wohnstandort aber auch von Handel, Handwerk und Gewerbe geprägt. Die Ortsteile haben dörfliche Strukturen, die zumeist von landwirtschaftlich genutzten Flächen umgeben sind.

Hervorzuheben ist das in Arnsdorf ansässige **Sächsische Krankenhaus für Psychiatrie und Neurologie**. Baulich umfasst dieses Gebäudeensemble innerhalb von Arnsdorf ein sehr großes Gebiet zwischen Stolpener Straße und Hufelandstraße.

### Anlage

- *Übersichtskarte: Lage und Flächenverteilung*

## 2.5 Siedlungsstruktur/Besonderheiten der Gemeindeentwicklung



Quelle: [http://egov.rpl.sachsen.de/rapis\\_portal.html](http://egov.rpl.sachsen.de/rapis_portal.html)

Die Gemeinde gliedert sich in wenige strukturelle Einheiten, sowohl unter baulich-räumlichen als auch unter funktionellen Gesichtspunkten. Die Ortschaften Fischbach, Kleinwolmsdorf und Wallroda sowie der alte Dorfkern von Arnsdorf sind als Waldhufendörfer angelegte Siedlungen. Diese sind durch größere einzeln stehende 3- und 4-Seithöfe auf den Talschwellen oberhalb der Bachauen und relativ dichte Bebauung im Ortskern mit Klein- und Mittelbauernwirtschaften unmittelbar an der Straße gekennzeichnet. Die Bebauung ist typischerweise zweigeschossig. Die aus der traditionellen Dorffunktion (Nutzung für Landwirtschaft und Wohnstätten) hervorgegangene, heute mehr und mehr zu Wohnsiedlungen mit einzelnen Handwerks- und landwirtschaftlichen Betrieben veränderte, Struktur zeigen alle dörflichen Ortsteile. Wenn auch geringer als früher sind diese Bereiche durch eine gemischte Nutzung gekennzeichnet.

Angrenzend an die ursprüngliche Siedlungsstruktur sowie diese verdichtend haben sich in den Ortsteilen Fischbach, Kleinwolmsdorf und Wallroda in der jüngeren Vergangenheit Wohnbaustandorte mit Einzel- und Doppelhäusern sowie wenigen Nebengebäuden entwickelt (z. B. Fischbach Siedlungsweg, Wallroda Radeberger Straße).

**Arnsdorf** verfügt im Kern über eine relativ kompakte Siedlungsstruktur, während sich die zugehörigen Ortsteile als Straßendörfer entlang der Ortsverbindungsstraßen und Dorfbäche entwickelten. Im Ortskern befinden sich dominante Baukörper, wie die Kirche, der Schulstandort Stolpener Straße und der ehemalige Gasthof Ernst-Thälmann-Straße 5. Des Weiteren sind stillgelegte Industriebetriebe (Branchen) vorhanden, wie die ehemalige Parkettfabrik Karswaldstraße/Karl-Liebknecht-Straße.

Durch den Anschluss an die Eisenbahnstrecke der Linien Görlitz-Dresden und Kamenz-Pirna 1875 erhielt der Ort eine günstige Verkehrslage, der die Wandlung vom Bauerndorf zum Industrie- und Wohnort begünstigte.

Es entstanden Siedlungen im Bereich des Bahnhofes sowie die Glashützensiedlung. Die 1912 eröffnete „Königlich-Sächsische Heil- und Pflegeanstalt Arnsdorf“ bildete den Höhepunkt der Siedlungsentwicklung der Gemeinde Arnsdorf. Zwischen den beiden Weltkriegen wurden die Karswaldsiedlung, die Dr.-Kurt-Fischer-Siedlung, die Randsiedlung und die Häuser um den Markt erbaut.

Das Kino wurde 1955 errichtet, der AWG-Komplex an der Gerhard-Hauptmann-Straße 1960. Auf dem Gelände der ehemaligen Gärtnerei des Krankenhauses wurden später drei markante und für den ländlich geprägten Ort untypische „Zwölfeckhäuser“ errichtet.

Nach 1990 wurde Arnsdorf um die Wohngebiete „Weststraße“ (Einfamilienhäuser) und „Wohnen am Sport Inn und Freizeitpark“ sowie den Gewerbepark „Seeligstädter Straße“ östlich der Ortslage erweitert.



Quelle: [http://egov.rpl.sachsen.de/rapis\\_portal.html](http://egov.rpl.sachsen.de/rapis_portal.html)

Als **Besonderheiten der Entwicklung in Arnsdorf** sind zu nennen:

**Dorfkirche** mit Bilderdecke und eingemauertem Sühnekreuz in der Friedhofsmauer



**Zwölfeckhäuser** - experimentelle Architektur der 1970er Jahre in der DDR



**KITA „Am Karswald“** mit modernem Neubau



**Karswaldbad**



Quelle:  
die STEG Stadtentwicklung GmbH

### Sächsisches Krankenhaus Arnsdorf

Das Sächsische Krankenhaus für Psychiatrie und Neurologie Arnsdorf ist eines der größten Krankenhäuser Sachsens und von überdurchschnittlichem Bekanntheitsgrad in Ostsachsen (Träger: Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz).

Die Parkanlage steht unter Denkmalschutz (als Flächen-denkmal ausgewiesen) und ist zum Teil öffentlich zugänglich. Die zwei- bis dreigeschossigen Klinik- und Verwaltungsgebäude in parkähnlichem Grundstück mit hohem Anteil an Großgrün wurden 1912 eröffnet.



**Verwaltungsgebäude Krankenhaus**



**Parkanlage**

Quelle: die STEG  
Stadtentwicklung GmbH



**Krankenhauskirche (Jugendstil)**

**Fischbach** (Eingemeindung 1999) liegt südöstlich von Arnsdorf und erstreckt sich in Nordwest-Südost-Richtung an einem linken Nebenbach der Schwarzen Röder. Südwestlich von Fischbach dehnt sich der Karswald aus. Das Dorf ist von landwirtschaftlichen Flächen umgeben. Ein Großteil der bebauten Fläche liegt innerhalb des jahrhundertealten Dorffriedens - der Grenze, die Höfe und Gärten von den Feldern trennte. Im Norden entstand eine Kleinsiedlung.



Quelle: [http://egov.rpl.sachsen.de/rapis\\_portal.html](http://egov.rpl.sachsen.de/rapis_portal.html)

#### Besonderheiten:

##### **Johann-Joachim-Kändler**

Modelleur der Meißner Porzellanmanufaktur  
Geburtsort: vermutlich im OT Fischbach am  
15.06.1706, Gedenktafel am  
Kirchgemeindehaus Kirchstraße 3

**Pfarrkirche** mit Friedhof in Fischbach - bereits  
um 1500 bestand im Ort eine Pfarrkirche

Quelle:

die STEG Stadtentwicklung GmbH/  
Gemeinde Arnsdorf



**Kleinwolmsdorf** (Eingemeindung 1974) erstreckt sich in Ost-West-Richtung über eine Länge von ca. 1,5 km entlang der Kreisstraße K 9256 in der Mitte zwischen Arnsdorf und Großberkmannsdorf. Die ehemalige Amtsgemeinde ist ein Waldhufendorf angrenzend am ehemaligen Rittergut mit Herrenhaus am gegenüberliegenden Ufer der Schwarzen Röder am Rand des Dorfes. Heute befinden sich Wohn- und Geschäftsräume im ehemaligen Herrenhaus.



Quelle: [http://egov.rpl.sachsen.de/rapis\\_portal.html](http://egov.rpl.sachsen.de/rapis_portal.html)

**Besonderheiten:**

**Kirche** in Kleinwolmsdorf - mehrfach umgebaut und erweitert, entstand ursprünglich im 13. Jhdt.



Quelle: die STEG Stadtentwicklung GmbH

**Wallroda** (Eingemeindung 1999) liegt beidseits der Großen Röder im Radeberger Land an der Staatsstraße S 159. In Richtung Radeberg befindet sich die Anbindung an die 2008 neu errichtete Ortsumgehung Großberkmannsdorf/Radeberg der S 177. Erste Ansiedlungen fanden bereits im 11. und 12. Jahrhundert statt. Rings um das Dorf liegen große Ackerflächen hinter den Bauernhöfen. Neben Ackerbau wird auch Nutztierhaltung betrieben, es bestehen des Weiteren auch Handwerks- und Gewerbebetriebe.

Durch den Ort fließt die Große Röder in Richtung Radeberg. Die auf Kleinröhrsdorfer und Wallrodaer Flur gelegene Talsperre Wallroda diente als Wasserspeicher zur Brauchwasserversorgung der Landwirtschaft, heute zur Fischerei und auch zum Angeln, Camping und Baden.



Quelle: [http://egov.rpl.sachsen.de/rapis\\_portal.html](http://egov.rpl.sachsen.de/rapis_portal.html)

### Besonderheiten:

**Kirche** in Wallroda mit Altar



Quelle: die STEG Stadtentwicklung GmbH

**sanierte Hofanlagen** in Wallroda



Quelle: Gemeinde Arnsdorf

Im Rahmen der **Umsetzungsstrategie** werden die einzelnen Strategiegebiete vertiefend untersucht und Zielstellungen sowie Maßnahmen festgelegt. Eine Auswahl charakteristischer Strukturen wird dann in Bildern dokumentiert.

**Anlage**

- *Übersichtskarte: Siedlungsstruktur*

**2.6 Historie und Siedlungsentwicklung**

Jahr	Ereignis
<b>Arnsdorf</b>	
1351	erste urkundliche Erwähnung Arnsdorfs
1551	im Dorf leben „26 besessene Mann und 43 Inwohner“ - vorwiegend Landwirtschaft und Viehzucht
1631	Kirche, Erbgericht und Anwesen des Mitteldorfes brennen ab; in den Folgejahren Pest
1838	Bau einer Schule an der Stolpener Straße, unweit der Kirche
1845	am 21.12. Einweihung der Eisenbahnstrecke Dresden-Bischofswerda der Sächsisch-Schlesischen Eisenbahn (Haltepunkt Fischbach)
1846	am 15.03.1846 wurde im Rahmen des Streckenneubaus Dresden - Bischofswerda der erste Personenbahnhof in Arnsdorf bei Dresden eröffnet.
um 1900	Ansiedlung von Betrieben der Holz-, Metall- und Glasbranche - Wandlung vom reinen Bauerndorf zum Industrie- und Wohnort
1901	Gründung der Freiwilligen Feuerwehr Arnsdorf
1904	Bau eines neuen Schulgebäudes an der Stolpener Straße
1912	Eröffnung der Königlich-Sächsischen Heil- und Pflegeanstalt
1934	Bau des Karswaldbades Arnsdorf
um 1930	Errichtung der Karswaldsiedlung, der Dr.-Kurt-Fischer-Siedlung, der Randsiedlung und der Gebäude um den Markt
1955	Eröffnung Filmtheater Arnsdorf
1974	Eingemeindung des Ortsteils Kleinwolmsdorf
1975	Eröffnung der neuen Schule an der Stolpener Straße (Plattenbau)
1977	Beginn des Bau der drei 12-Eck-Häuser in industrieller Bauweise an der Friedrich-Wolf-Straße
1993	Oktober Spatenstich zum Wohngebiet Weststraße
1993	Spatenstich zum Bau des Gewerbegebietes an der Seeligstädter Straße
1999	Eingemeindung der Ortsteile Fischbach und Wallroda zur Gemeinde Arnsdorf
1999	Eröffnung der neuen Kindertagesstätte

Jahr	Ereignis
2000 Dez.	Übergabe der sanierten Brücke über die Bahn Karswaldstraße
2003	Spatenstich zur Park- & Ride-Anlage Bahnhof Arnsdorf
2008	Abriss des alten Bahnhofgebäudes Arnsdorf
2011	Wiedereröffnung der Schule an der Stolpener Straße nach Sanierung
2013	Wiedereröffnung der Trauerhalle nach Sanierung
<b>Kleinwolmsdorf</b>	
1349-51	erste urkundliche Erwähnung als „Wolframsdorf“ im Lehnbuch Friedrich des Strengen; die ersten Siedler stammen vermutlich aus Franken
1350	Erbauung des Vorwerkes (Rittergut)
1483	erste Erwähnung der Brauschänke in Verbindung mit dem Lehngut
1484	datiert die große Glocke (Bronze), die kleine Glocke von etwa 1400
1539	Anbau des Kirchenschiffes vollendet, Einführung der Reformation
1590	leben im Dorf 32 Ansässige
1600	zeichnet Matthias Oeder die erste Karte des Dorfes, verzeichnet 21 Bauerngüter, das Teichhaus und den großen Dorfteich. Den Namen schreibt er: Klein Wolfsdorff
1605	Bau der Dorfmühle vom Fischgut, 1612 wird dazu der Mühlteich angelegt (zwischen Teichhaus und Heckenberg)
1656	überschreibt Kurfürst Georg II. das Vorwerk an George Ernst von Döhlau und wird von ihm 1665 in Rittergut benannt
1712	erste Orgel in der Kirche, von Jacob Ulisch, Schulmeister in Großharthau erbaut
1731	erste Schule (Nr. 74) erbaut
1740-60	Bau der ersten der 12 Hofehäuser
1756	Rittergutsbesitzer Schlötter lässt den Mühlteich trocken legen, verliert Prozess gegen den Müller, muss ihm einen Mühlgraben eröffnen
1828	hat das Dorf 63 Häuser mit 335 Einwohnern
1839	Einführung der Landgemeindeordnung, welche die Rittergutsgemeinde mit der Amtsgemeinde vereinigt, Einwohnerzahl 449 - Zusammenschluss der zwei Siedlungsteile
1878	Bau der 2. Schule, Gründung des Männergesangsvereins „Liederkranz“ (bis 1959)
1885	hat das Dorf 619 Einwohner, davon sind 114 Kinder
1890	sind es bereits 664 Einwohner
1895	Gründung des Kriegervereins, dieser pflanzt im September vor dem Pfarrgrundstück die „Sedaneiche“
1899	Villa an der Radeberger Straße im Landhausbarock erbaut
1901	Telefonleitung von Radeberg aus, entlang der Bahnlinie und Wallrodaer Straße, erste Anschlüsse, Gasthof und Rittergut mit der Bedingung, für alle nutzbar

Jahr	Ereignis
1905	813 Einwohner, Feldweg des Rittergutes nach Arnsdorf wird als Straße ausgebaut
1911	Anschluss an das Stromnetz, erster Elektromotor läuft 1912 in der Brauerei, Neubau einer neuen Röderbrücke am Rittergut (alte war im Vorjahr eingestürzt)
1924	Kriegerdenkmal wird eingeweiht, Erinnerung an die 34 Opfer des Ersten Weltkrieges
1925	Gründung Turnverein "Eichenkranz", 1925-1926 Errichtung Bad an der Wendmühle
1926	15.06. Hochwasser
1938	entstand der Kleingartenverein "Kleinwolmsdorf e.V."
1939	hat das Dorf 922 Einwohner
1945	am 08.05. kampfloser Einzug der Roten Armee, im Juni Gründung der "Freiwilligen Feuerwehr", am 31.10. Aufteilung des Rittergutes im Zuge der Bodenreform (obwohl der Besitzer von den Nazis verfolgt war)
1950	Zahl der Einwohner steigt aufgrund der vielen Umsiedler auf 1070 - höchste Bevölkerungsdichte, danach wieder rückläufig
1953	Schaffung einer Kriegsofergedenkstätte (etwa 70 Opfer von Krieg, Gewalt und Terror, davon 54 Gefallene) durch Pfarrer Schwabe in der Eingangshalle der Kirche, Anlegung eines Buches
1958	am 21. September entsteht die LPG "Morgenrot"
1960	am 26. April ist mit Gründung der LPG "Am Gründel" die Zwangskollektivierung abgeschlossen
1967	werden "Geschwister-Scholl-Ecke und Straße" benannt, am 30. April wird das Denkmal enthüllt. Die Einwohnerzahl beträgt 975
1974	am 1. April Eingemeindung zur Gemeinde Arnsdorf
1977	Beginn der Röderregulierung zum Hochwasserschutz
<b>Fischbach</b>	
1241	erste urkundliche Erwähnung als „Vispach“, „Visbach“ und „Vischpach“ (Siedlung am fischreichen Bach)
um 1500	Pfarrkirche errichtet
1633	im 30-jährigen Krieg wurde fast das ganze Dorf mit Kirche, Pfarre, Schule und Gericht niedergebrannt
1706	am 15. Juni wurde der Pfarrersohn und spätere Porzellangestalter Augusts des Starken, Johann Joachim Kaendler wahrscheinlich in Fischbach geboren und verlebte seine Kindheit im Fischbacher Pfarrhaus
1758	auch im Siebenjährigen Krieg ging wieder ein großer Teil des Dorfes in Flammen auf
1773	Bau des Gasthofes „Schwarzes Roß“
1813	während der Befreiungskriege fanden 1813 Gefechte in der Nähe von Fischbach statt. 1813 befand sich auf den nordöstlichen Fluren von Fischbach ein großes Heerlager der Franzosen mit 13000 Soldaten. Kaiser Napoleon besuchte seine Truppen in Fischbach am 22.09.1813
1838	Fischbach erlangte seine Selbständigkeit als Landgemeinde

Jahr	Ereignis
um 1900	das Waldhufendorf war von 585 ha Waldhufenflur umgeben - Lage an der alten Landstraße von Radeberg über Arnsdorf nach Stolpen („Böhmische Glasstraße“) begünstigte die Entwicklung
1977	neues Feuerwehrhaus wird übergeben
1999	Eingemeindung zur Gemeinde Arnsdorf
2001	Eröffnung der neuen Kindertagesstätte
2011	Sanierung des Dorfgemeinschaftshauses Fischbach beginnt
<b>Wallroda</b>	
1350	erste urkundliche Erwähnung Wallrodas im Lehnbuch Friedrich des Strengen; an der großen Röder gelegen, etwa 1 km lang, Name deutet auf thüringische Besiedlung (Roda; Wallroda - Rodung des Waldes zur Besiedlung) Kirche ist zur Zeit der Ersterwähnung schon vorhanden (14. Jhdt.), Kostbarkeiten hier die 2 Bronzeglocken aus dem 15. Jahrhundert, von 1865-1902 Besitzer einer Silbermannorgel (geb. 1715 für Etzdorf) von da nach Wallroda, 1902 aus Geldnot verkauft
um 1551	Dorf nach Prasser 24 Hufen, darauf 28 besessene Mann (Bauern); landwirtschaftliche Nutzfläche etwa 520 ha,
1571	Schulunterricht erteilt ein Blasius Frömmel
1571	Mühle erwähnt, Müller Simon Bertert, Besonderheiten: eine senkrechte Königswelle (Hauptwelle) mit mittelschlächtigem Wasserrad. Der letzte Müller war auch Bäckermeister gewesen, starb am 20. Juli 1985
Mitte 16. Jhdt.	wurde in Wallroda die erste Dorfschule eröffnet
1684	10. Mai 1684 verwüstete ein schwerer Gewitter- und Hagelsturm das gesamte Rödertal
1758	als während des Siebenjährigen Krieges im September 1758 die Truppen von Friedrich II. über Dresden in Richtung Oberlausitz vorrückten, um gegen die Truppen des österreichischen Feldherrn Gideon Ernst von Laudon zu kämpfen, besetzten die preußischen Soldaten unter der Führung von General Wolf Friedrich von Retzow Wallroda und Kleinwolmsdorf
1804	im Juni 1804 suchte eine verheerende Flut Wallroda heim. Gemäß Überlieferungen standen die Wohnhäuser an der Röder bis zum zweiten Stockwerk unter Wasser, sämtliche Brücken des Rödertals wurden von den Wassermassen zerstört
1805	erfolgte an der Stelle des alten Schulgebäudes (Hauptstraße, seit 2008 Großröhrsdorfer Straße) ein Neubau der Schule
1830 und 1897	verwüsteten große Brände den Ort
1900	Bau eines größeren Schulgebäudes im Zentrum des Dorfes
1933	Gründung des Militärvereins Wallroda
1943	Gründung der Freiwilligen Feuerwehr Wallroda
1975	Schüler werden ab jetzt in Arnsdorf unterrichtet

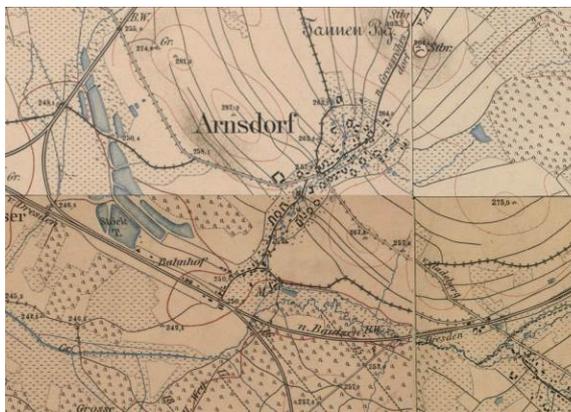
Jahr	Ereignis
1987	Anlegung des Stausees Wallroda. Er sollte ursprünglich zur Bewässerung der landwirtschaftlichen Flächen dienen. Heute ist er ein beliebtes Naherholungsgebiet und zieht mit dem Campingplatz auf der Kleinröhrsdorfer Seeseite viel in- und ausländische Camper an
1999	Eingemeindung zur Gemeinde Arnsdorf

Quelle: <http://de.wikipedia.org>, Gemeindeverwaltung Arnsdorf; 2014

### Siedlungsentwicklung zwischen 1883 und 1935

In den historischen Karten (Quelle: © SLUB/Deutsche Fotothek, SLUB/ Kartensammlung 2007) kann man gut die enorme Siedlungsentwicklung der einzelnen Ortslagen, aber insbesondere von Arnsdorf, zwischen etwa 1883 und 1935 nachvollziehen.

**Arnsdorf 1883**



**1935**



**Fischbach 1883**



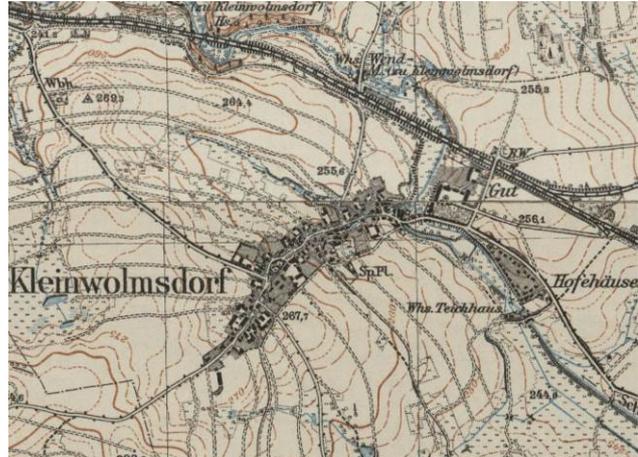
**1935**



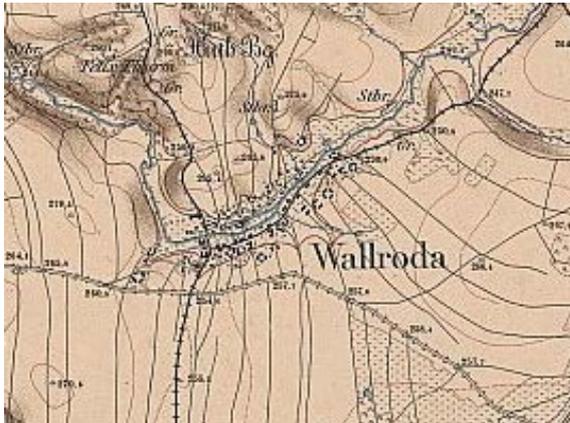
Kleinwolmsdorf 1883



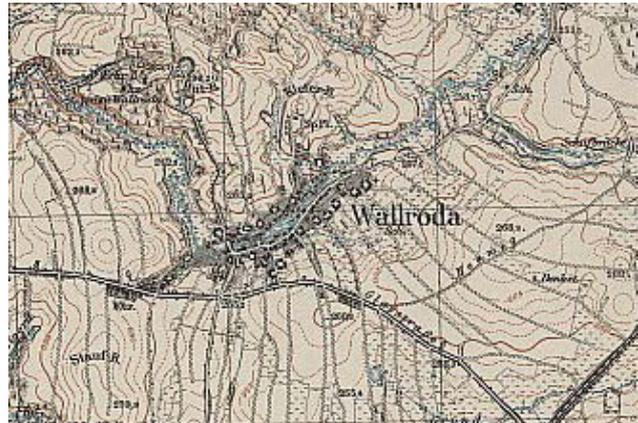
1935



Wallroda 1883



1935



Quelle: Deutsche Fotothek - Kartenforum Sachsen; Messtischblätter Sachsen 1:25.000, Bl. 34 Section Radeberg

## Anlage

- Übersichtskarte: Siedlungsentwicklung

## 2.7 Kernaussagen und deren Auswirkungen auf die Fachkonzepte

Die Umsetzung von Maßnahmen wird sich kurz- und mittelfristig auf die Situation in anderen Fachbereichen auswirken. Bestehende Fachplanungen müssen somit regelmäßig auf sich verändernde Rahmenbedingungen überprüft und entsprechend fortgeschrieben werden.

Tabelle Q  
Auswirkungen auf andere Fachbereiche

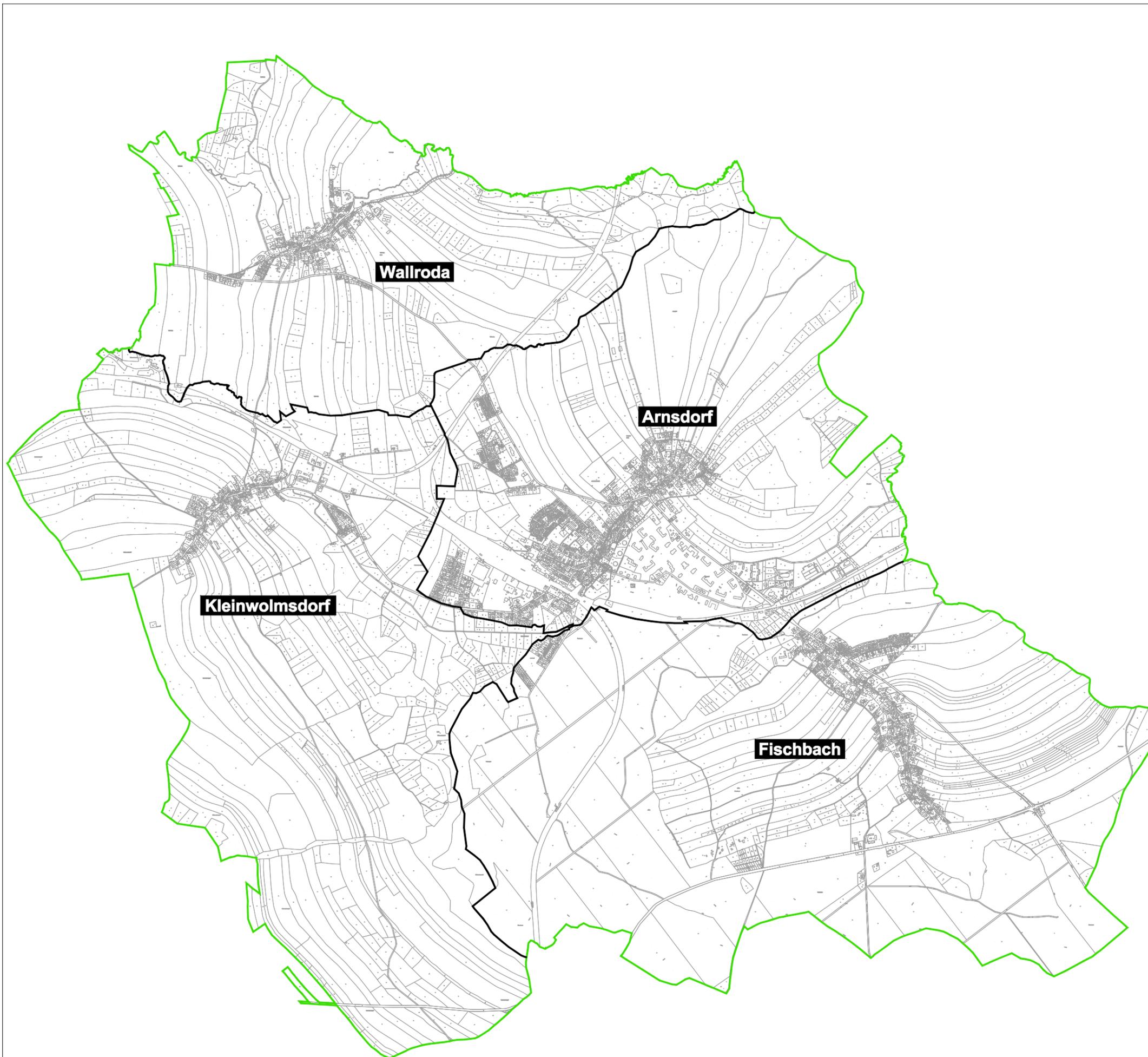
Fachteil/ Fachkonzept		Rahmenbedingungen	
Nr.	Kernaussage	Folgen/Auswirkungen Beschreibung	anderes betroffenes Fachkonzept
1	Lage im verdichteten Bereich im ländlichen Raum	Synergieeffekte und Ausbau der Kooperation mit Nachbargemeinden. Die Gemeinde Arnsdorf stellt den Zentrumsbereich für ihre Ortsteile dar und ist Schuleinzugsbereich der Grundschule.	≈ ▪ alle
2	Gemeinden mit besonderer Gemeindefunktion „Gesundheit/Soziales“	Laut LEP und Regionalplan hat Arnsdorf die besondere Gemeindefunktion durch das Sächsische Krankenhaus für Psychiatrie und Neurologie, welches eine überregionale Bedeutung besitzt. Es dominiert auch den wirtschaftlichen und sozialen Charakter der Gemeinde Arnsdorf.	≈ ▪ alle
3	integrierte Maßnahmen der Förderung	Im Rahmen der EU- und Länderförderung sind in der Vergangenheit zahlreiche Maßnahmen realisiert worden, weitere sollen in der Zukunft umgesetzt werden. Neben räumlich verteilten Maßnahmen der ländlichen Entwicklung ist dabei insbesondere die Konzentration der Förderung auf den Ortskern von Relevanz.	≈ ▪ Städtebau und Denkmalpflege ▪ Wohnen ▪ Wirtschaft ▪ Finanzen
4	regionale Verbindungsachsen	Die wichtigste Straßenverbindung ist die S 159 nach Radeberg bzw. in östliche Richtung über Fischbach an die B 6. Die Anbindung zur Autobahn A 4 ist in nördlicher Richtung vorhanden. Die Anbindung an die Bahnstrecke Dresden-Bautzen-Löbau-Görlitz und Dresden-Zittau ist mit eigenem Bahnhof gewährleistet.	≈ ▪ Wirtschaft Verkehr
5	FNP als Maßgabe der Entwicklung	Bestätigter Flächennutzungsplan vom 25.10.2013 mit redaktionellen Änderungen vom 14.03.2014 sowie weitere übergeordnete Pläne sichern eine geordnete Entwicklung. Herausforderung bleibt die Siedlungsentwicklung im Zusammenhang mit landschaftsschutzrechtlichen Vorgaben und den Vorgaben aus LEP/RP.	≈ ≠ ▪ Städtebau und Denkmalpflege ▪ Wohnen ▪ Wirtschaft ▪ Verkehr ▪ Umwelt
6	Einbindung in die Integrierte ländliche Entwicklung	Einbindung in bisherige Maßnahmen der integrierten ländlichen Entwicklung zur Sicherung der charakteristischen Siedlungsstruktur und Begleitung des demographischen Wandels. Die aktuelle LEADER-Entwicklungsstrategie ist 2014 fortgeschrieben worden. Darin enthaltene Ziele unterstützen den Ansatz für das angestrebte Städtebauförderprogramm (KSP) und dessen Ziel, Maßnahmen der öffentlichen Daseinsvorsorge umzusetzen. Arnsdorf ist in die Erarbeitung der Gesamtstrategie für die Region mit eingebunden.	≈ ▪ Städtebau und Denkmalpflege ▪ Demografie ▪ Soziales

≈ Synergien ≠ Konflikte

## 2.8 Anlagen

### **Anlagenübersicht**

- *Übersichtskarte: Lage und Flächenverteilung*
- *Übersichtskarte: Siedlungsstruktur*
- *Übersichtskarte: Siedlungsentwicklung*



## Lage und Flächenverteilung

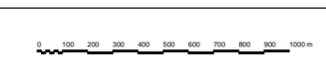
-  Gemeindegebiet Arnsdorf
-  Gemarkungsgrenze

### Flächenaufteilung (31.12.2013):

Bodenfläche insgesamt:	3580 ha
Siedlungs- und Verkehrsfläche	378 ha
<i>Gebäude- und Freifläche</i>	<i>211 ha</i>
<i>Betriebsfläche (ohne Abbauwand)</i>	<i>3 ha</i>
<i>Erholungsfläche</i>	<i>22 ha</i>
<i>Friedhofsfläche</i>	<i>2 ha</i>
<i>Verkehrsfläche</i>	<i>140 ha</i>
<i>darunter Straße, Weg, Platz</i>	<i>88 ha</i>
Landwirtschaftsfläche	2104 ha
Waldfläche	1036 ha
Wasserfläche	44 ha
Abbauland	2 ha
Flächen anderer Nutzung	17 ha

## Gemeinde Arnsdorf

Gesamtstädtisches Integriertes  
Stadtentwicklungskonzept - INSEK



94740	31.07.2015 Menzel/Gillis
1. Änd.	
2. Änd.	



## Siedlungsstruktur

- Gemeindegebiet Arnsdorf
- Altbau
- dörflich/ländlich geprägte Baustruktur
- Eigenheimbebauung/ Ein- und Zweifamilienhäuser
- Geschosswohnungsbau
- Sonderflächen
- Kleingärten/ Freizeit- und Sporteinrichtungen
- Industrie- und Gewerbeflächen
- landwirtschaftliche Bebauung

## Gemeinde Arnsdorf

Gesamtstädtisches Integriertes  
Stadtentwicklungskonzept - INSEK

ALK Arnsdorf erhalten 02/2014,  
ergänzt und bearbeitet durch  
die STEG Stadtentwicklung GmbH



94740	31.07.2015 Menzel/Gillis
1. Änd.	
2. Änd.	

**die STEG**  
STADTENTWICKLUNG GMBH, NL DRESDEN  
BODENBACHER STR. 97, 01277 DRESDEN  
www.steg.de, E-Mail: steg-dresden@steg.de

# Siedlungsentwicklung

-  Gemeindegebiet Arnsdorf
-  Siedlungsentwicklung bis 1738
-  Siedlungsentwicklung bis 1915
-  Siedlungsentwicklung bis 1939
-  Siedlungsentwicklung bis 1990
-  Siedlungsentwicklung bis 2014



## Gemeinde Arnsdorf

Gesamtstädtisches Integriertes  
Stadtentwicklungskonzept - INSEK

ALK Arnsdorf erhalten 02/2014,  
ergänzt und bearbeitet durch  
die STEG Stadtentwicklung GmbH



94740	31.07.2014 Menzel/Gillis
1. Änd.	
2. Änd.	



**die STEG**  
STADTENTWICKLUNG GMBH, NL DRESDEN  
BODENBACHER STR. 97, 01277 DRESDEN  
www.steg.de, E-Mail: steg-dresden@steg.de